

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

**schriftlicher
Unterrichtsentwurf**

Fachrichtung:	Sozialpädagogik
Fach:	Erziehungslehre
Lernfeld:	--
Thema:	Spiel... und das gehört alles dazu?! Die Komponenten des Spiels – erarbeitet anhand einer Kartenabfrage
Kurze Zusammenfassung	In dieser Stunde erarbeiten die Schülerinnen die verschiedenen Merkmale der Thematik Spiel. Sie bestimmen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind und welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
Datum:	25.05.2005
Bildungsgang/Stufe:	BFS: Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen; Fachrichtung Kinderpflege
Autor: (freiwillig)	Michael Winkelmann



1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

Rahmenbedingungen

Die Lerngruppe BF-SU besteht derzeit aus 24 Schülerinnen im Alter von 17 bis 21 Jahren, die sich in der Unterstufe der Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Kinderpflege, befinden. Bei diesem Bildungsgang handelt es sich um ein schulisches Angebot nach Anlage B der APO-BK, NRW.¹

Die Lerngruppe ist mir seit dem Beginn des Schuljahres bekannt; insgesamt unterrichte ich in der Lerngruppe fünf Wochenstunden: Drei Stunden *Erziehungslehre* (seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres selbständiger Unterricht) und zwei Stunden *Musik/Rhythmik* (Ausbildungsunterricht).

Die Situation der Lerngruppe unterliegt seit einiger Zeit relativ stark einschneidenden Veränderungen; so haben einige Schülerinnen die Lerngruppe verlassen, weil sie den Anforderungen der Ausbildung nicht entsprechen konnten, weitere Schülerinnen werden die Lerngruppe aus diesen oder ähnlichen Gründen zum Ende des Schuljahres ebenfalls verlassen. Zudem sind vier neue Schülerinnen in die Lerngruppe gekommen. Alle waren zuvor Schülerinnen der Fachschule für Sozialpädagogik, konnten aber die dort geforderten Leistungen nicht in ausreichendem Maße erbringen und wurden deshalb in die BF-SU umgeschult.

Vorkenntnisse / Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

Eine Hälfte der Lerngruppe (12 S') verfügt über den Hauptschulabschluss nach Klasse 10, die andere Hälfte verfügt über die Fachoberschulreife. Die nachfolgende Übersicht soll die schulische bzw. berufliche Vorbildung der Lerngruppe visualisieren:

Schulische und / oder berufliche Vorbildung	Anzahl
Berufsschule (BK)	6
Fachschule (BK)	4
Gymnasium	1
Gesamtschule	1
Realschule	3
Hauptschule	9

Altersstruktur der Lerngruppe

Alter in Jahren	17	18	19	20	21
Anzahl	10	8	2	2	2

Eine Leistungsheterogenität ist in dieser Lerngruppe sehr deutlich zu beobachten und sicherlich ist diese zumindest teilweise auf einen Zusammenhang mit der Altersstruktur zurückzuführen, jedoch trägt auch die schulische bzw. berufliche² Vorbildung ihren Teil hierzu bei.

Fachkompetenz

Generell zeigt sich die Lerngruppe an den Unterrichtsinhalten des Faches Erziehungslehre recht interessiert, jedoch ist, wie erwähnt, eine deutliche Leistungsheterogenität zu beobachten. Dies zeigt sich vornehmlich daran, dass eine Kleingruppe von Schülerinnen in qualitativer und quantitativer Hinsicht sehr stark zum Fortschreiten des Unterrichts beiträgt. Dabei zeigen besagte Schülerinnen gegenüber beruflichen bzw. fachwissenschaftlichen Themen besonderes Interesse; die überwiegende Mehrheit der Lerngruppe verhält sich hingegen häufig zurückhaltend oder leistet eher wenig differenzierte oder sehr generalisierende Beiträge.

Insbesondere können Gruppenarbeiten als eine Art „Indikator“ von Leistungsheterogenität angesehen werden: Bei Gruppenarbeiten mit themengleichen Aufgabenstellungen unterscheiden sich die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Qualität häufig deutlich voneinander.

Seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres haben die Schülerinnen Wissen über die menschliche Entwicklung sowie verschiedene Entwicklungsbereiche erworben.

¹ APO-BK = Ausbildungs- und Prüfungsordnung

² Die berufliche Vorbildung meint hier in erster Linie ein Vorpraktikum.



Sprachkompetenz

Alle Schülerinnen können deutsch verstehen und sich artikulieren. Einige Schülerinnen benötigen einfache, sehr konkret formulierte Aufgabenstellungen. Diese müssen zudem sehr präzise und in kleinen Schritten erläutert werden, da ansonsten verhältnismäßig schnell Verständnisschwierigkeiten entstehen.

Das Ausdrucksvermögen ist in der Lerngruppe nicht besonders stark ausgeprägt, daher werden Unterrichtsgespräche überwiegend alltagssprachlich geführt. Weiterhin fällt es einigen Schülerinnen schwer, einfache Sachverhalte zu beschreiben bzw. zu erläutern.

Lern- und Methodenkompetenz

Unterschiedliche Sozialformen sind der Lerngruppe bekannt. Arbeitsaufträge werden normalerweise binnen kurzer Zeit, d.h. sofort, ausgeführt; dies verweist auf die hohe Bereitschaft zur Mitarbeit der Lerngruppe.

Darüber hinaus sind der Klasse auch unterschiedliche Methoden bekannt (z.B. Lernen an Stationen usw.). Bei der Einteilung in Gruppen hat sich die Gewohnheit etabliert, Gruppen selbständig zu wählen bzw. zu organisieren.

Human- und Sozialkompetenz

Die Atmosphäre in der Klasse ist generell zwar recht angenehm, doch lässt sich seit einiger Zeit eine mehr oder weniger latente Unruhe beobachten. Es wird deutlich, dass sich von der Gesamtgruppe mehrere Untergruppen abgespalten haben, die sich zum Teil voneinander abgrenzen. Sicherlich hängt dies mit der „Schülerfluktuation“ innerhalb der Lerngruppe zusammen, aber auch das soziologische Phänomen der Gruppenentwicklung bzw. der Gruppenphasen spielt hier eine wichtige Rolle.³

2. Didaktische Schwerpunkte

Curriculare Anbindung

Zur Zeit wird die Ausbildung zur Kinderpflegerin einer Neustrukturierung unterzogen. Die Ausbildung soll sich nun – gleich der Fachschule für Sozialpädagogik – an der Lernfelddidaktik orientieren. Allerdings orientiert sich die Ausbildung derzeit noch am Lehrplan von 1998.

Gemäß der Richtlinien⁴ befindet sich die Lerngruppe gegenwärtig in der zweiten Phase des Ausbildungsganges „Erprobung“. Der Erwerb beruflicher Handlungskompetenz steht im Zentrum dieser Ausbildungsphase, was bedeutet, dass die Schülerinnen Kenntnisse erwerben müssen, mit denen sie die folgenden Leitfragen hinsichtlich ihrer beruflichen Tätigkeit bewältigen können:

- „Wie entwickelt sich das Kleinkind und wie kann ich es anregen und fördern?“⁵
- „Wie kann ich die Entwicklung des Kindergartenkindes in verschiedenen Lebensbereichen fördern?“⁶

Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

Reihenthema	<i>Das Spiel und seine Bedeutung für die Entwicklung des Kindes</i>
Einführung (heutige Unterrichtsstunde)	<i>Spiel... und das gehört alles dazu?! Die Komponenten des Spiels – erarbeitet anhand einer Kartenabfrage</i>
2. Unterrichtseinheit	<i>Spielmaterialien – was ist sinnvoll und was nicht?</i>

³ Beobachtungen lassen erkennen, dass sich die Klasse nach dem Modell von Bernstein / Lowy derzeit aller Wahrscheinlichkeit nach in der zweiten Phase der Gruppenentwicklung („Machtkampf und Kontrolle“) befindet.

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne zur Erprobung: Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen, Fachrichtung Kinderpflege. Frechen: Ritterbach, 1998.

⁵ Richtlinien und Lehrpläne, S. 145.

⁶ ebd., S. 147.



3. Unterrichtseinheit	<i>Vom Übungsspiel zum Regelspiel – Spielentwicklung, Teil I</i>
4. Unterrichtseinheit	<i>Sozialformen im Spiel des Kindes – Spielentwicklung, Teil II</i>
5. Unterrichtseinheit	<i>Blick in die Praxis: Der „Markt“ der Spielideen</i>

Fachlicher / methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Im Zentrum der heutigen Unterrichtsstunde steht die Leitfrage, welche ‚Komponenten‘ zum Spiel gehören und welche berufliche Bedeutung ‚Spiel‘ für die angehenden Kinderpflegerinnen hat. Spielen mit Kindern im Vorschulalter ist ein Aufgabenbereich der Kinderpflegerin, mit dem sie in ihrer Arbeitswelt täglich konfrontiert wird. Sie muss deshalb wissen, wie sie Spiele, spielpädagogische und spieltheoretische Inhalte optimal zur Förderung der kindlichen Entwicklung nutzen kann. Weiterhin sollte sie in der Lage sein, Spielzeuge nach Altersgruppen zu klassifizieren. Da die heutige Unterrichtsstunde als Einstieg in die Unterrichtsreihe dient, soll somit ein ‚Facettenüberblick‘ erfolgen.

3. Ziele des Unterrichts

Gesamtziel der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen sollen für die Thematik Spiel interessiert werden und können erste Rückschlüsse über die Bandbreite / den Facettenreichtum der Thematik ziehen.

Angestrebte Kompetenzerweiterungen

- Die Schülerinnen sollen durch ein Kreisspiel angesprochen werden. (*Methodenkompetenz*)
- Die Schülerinnen können verschiedene Merkmale der Thematik Spiel bestimmen. (*Fachkompetenz*)
- Die Schülerinnen können Merkmale der Spielthematik verschiedenen Teilbereichen zuordnen. (*Fachkompetenz*)
- Die Schülerinnen können einen Gruppenarbeitsprozess selbständig koordinieren. (*Sozialkompetenz*)



4. Verlaufsplan

Unterrichtsphase (in Anlehnung an Roth ⁷)	Inhalte	Methodische Hinweise	Medien / Material
Motivation	<ul style="list-style-type: none"> • Kreisspiel „Löwenjagd“ 	Plenum, Sitzkreis L. anleitend S. spielend	Spielmaterial
Stufe der Schwierigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Fallbeispiel aus der sozialpädagogischen Praxis als Ausgangssituation der Unterrichtsreihe 	Plenum, Sitzkreis L. impulsgebend S. Hypothesen bildend, Vermutungen äussernd	
Stufe der Lösung	<ul style="list-style-type: none"> • Erinnernte bzw. frei assoziierte Aspekte und Komponenten des Spiels 	Plenum, Sitzkreis Einzelarbeit L. moderierend S. erarbeitend, notierend, erläuternd	Plakat Kärtchen (weiß) Stifte
Stufe des Tuns und der Ausführung	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnung und Gruppierung der Arbeitsergebnisse • Ergänzende Informationen zum Thema 	Plenum, Sitzkreis Unterrichtsgespräch L. fragend, beratend S. bewertend, zuordnend, gruppierend	Plakat Kärtchen (rosa) Stifte
Stufe des Behaltens und Einübens (Abschluss und Arbeitsphase der zweiten Stunde)	<ul style="list-style-type: none"> • Spielmaterialien und Spielzeug – ein zentraler Bereich des Spiels 	Gruppenarbeit, themengleich L. erläuternd S. austauschend, erarbeitend	Plakate Arbeitsmaterialien Spielzeugkataloge

⁷ Gehlert, B. / Pohlmann, H.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. Troisdorf: Bildungsverlag EINS, ²2001. S. 43.

6.1 Fallbeispiel

Jan wird am Mittag von seiner Mutter vom Kindergarten abgeholt.
Sie fragt ihn: „Na, Jan... was habt ihr denn heute alles gemacht?“
Jan antwortet: „Wir haben gespielt!“
Darauf entgegnet ihm die Mutter: „Wie? Ihr habt *nur* gespielt?“

6.2 Erwartete „Oberbegriffe“ der Kartenabfrage

- Spielmaterial / Spielzeug
- Spielarten
- Spielorte
- Spielentwicklung / Sozialformen
- Spielfunktionen

Arbeitsauftrag

Erarbeitet in der Gruppe ein Plakat zum Thema Spielmaterialien.
Das Plakat soll...

- verdeutlichen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind.
- verdeutlichen, welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
- optisch und inhaltlich ansprechend sein (→ übersichtlich und → informativ).

Bearbeitungszeit: 45 min

Arbeitsauftrag

Erarbeitet in der Gruppe ein Plakat zum Thema Spielmaterialien.
Das Plakat soll...

- verdeutlichen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind.
- verdeutlichen, welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
- optisch und inhaltlich ansprechend sein (→ übersichtlich und → informativ).

Bearbeitungszeit: 45 min

Arbeitsauftrag

Erarbeitet in der Gruppe ein Plakat zum Thema Spielmaterialien.
Das Plakat soll...

- verdeutlichen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind.
- verdeutlichen, welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
- optisch und inhaltlich ansprechend sein (→ übersichtlich und → informativ).

Bearbeitungszeit: 45 min

Arbeitsauftrag

Erarbeitet in der Gruppe ein Plakat zum Thema Spielmaterialien.
Das Plakat soll...

- verdeutlichen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind.
- verdeutlichen, welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
- optisch und inhaltlich ansprechend sein (→ übersichtlich und → informativ).

Bearbeitungszeit: 45 min

Arbeitsauftrag

Erarbeitet in der Gruppe ein Plakat zum Thema Spielmaterialien.
Das Plakat soll...

- verdeutlichen, welche Spielmaterialien für welche Altersstufe geeignet sind.
- verdeutlichen, welche Kompetenzen des Kindes durch Spielmaterialien gefördert werden.
- optisch und inhaltlich ansprechend sein (→ übersichtlich und → informativ).

Bearbeitungszeit: 45 min